

Kaiseraugst-Schmidmatt

Der römische Gebäudekomplex von Kaiseraugst-Schmidmatt. An der Fernstrasse durch die Unterstadt der Colonia Augusta Raurica

Projekt des SNF: Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. Archäologie der römischen Provinzen; Römerstadt Augusta Raurica; Kantonsarchäologie Aargau. Dissertationsarbeit: Stephan Wyss, lic. phil.

In den Jahren 1983/85 wurde in Kaiseraugst eine Parzelle zwischen Hauptstrasse und Violenbach archäologisch untersucht. Der heute als Gewerbehau Schmidmatt bezeichnete Fundplatz umfasst einen der am besten erhaltenen römischen Gebäudekomplexe nördlich der Alpen. Die freigelegten Strukturen stellen die Untergeschosse von drei Hauseinheiten dar und sind seit 1987 unter einem Schutzgebäude öffentlich zugänglich. Derzeit ist eine Neuinszenierung mit einem aktuellen Vermittlungskonzept in Diskussion.

Die Dissertation zur Schmidmatt ist primär eine chronologische und funktionelle Bauanalyse. Das Projekt wurde 2010-2013 vom Schweizerischen Nationalfonds SNF unterstützt. Es verspricht nebst der genannten Bauanalyse neue Aufschlüsse zur Struktur und Funktion der Stadtrandbebauung von Augusta Raurica, und dem überregionale Handel bis in die Spätantike hinein.

Das Siedlungsumfeld und die Verkehrslage

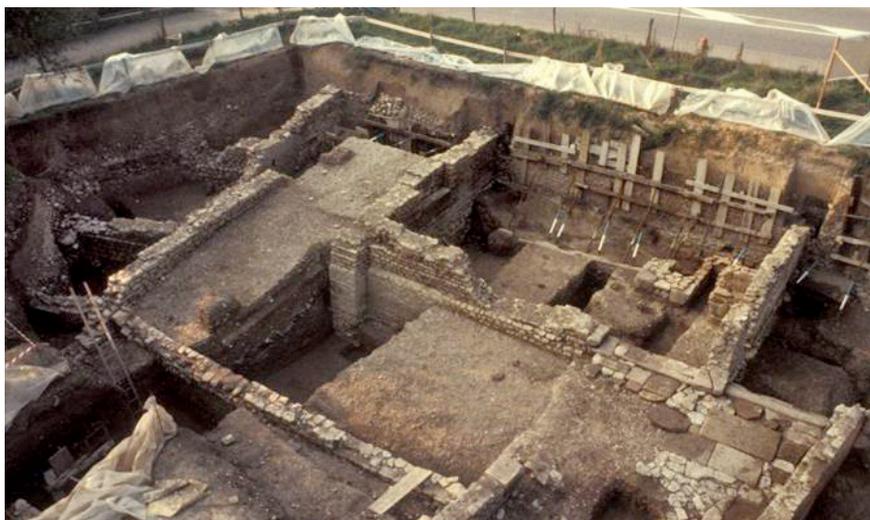
Der Gebäudekomplex befindet sich am Kreuzungspunkt wichtiger Erschliessungsachsen der römischen Koloniestadt. Diese Lage ist prägend für die Nutzung der Gebäude, sowie für ihr späteres Schicksal nach einem Brand im 3. Jh.

Funktion der Gebäude

Im Verlauf des 2. Jhs. entstand eine erste Hofanlage mit Töpfereibetrieb (Produktion von Tonbalsamarien). Der zweite Bauzustand - bisher als Gewerbehau Schmidmatt bezeichnet - ist präziser zu beschreiben: Unter Berücksichtigung der Resultate der Partnerwissenschaften ist die Weiterverarbeitung und Lagerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Getreide, Subprojekt Archäobotanik) und angelieferten Nahrungsmitteln nachzuweisen (diverse Fischarten, auch aus dem Mittelmeer; Subprojekt Archäozoologie). Das charakteristische Spektrum der tierischen Speisereste aus dem strassenseitigen Erdgeschoss und der Nachweis einer begehbaren Geschirrkammer legen weiter eine Interpretation des Gebäudes als Gaststätte nahe. Dies nicht zuletzt, weil der Baukomplex über eine der in den Nordwestprovinzen ausgesprochen seltenen Küchen mit erhöhter Herd-/Arbeitsstelle verfügt. Vergleichbare Installationen werden fast ausschliesslich mit repräsentativem oder gewerblichem Kochen in Verbindung gebracht.

Ein abgeschlossener Privat- oder Verwaltungsbereich des Gebäudes, die neu nachgewiesenen Stallungen im Hofbereich und ein geschützter Hinterhofbereich stützen die Ansprache als Gaststätte zusätzlich. Für derartige Gebäudekomplexe sind in den zeitgenössischen Quellen u.a. die Begriffe villula und caupona üblich. Aufgrund des seltenen Nachweises entsprechender Baukomplexe in den Nordwestprovinzen blieb der Forschungsstand zum Thema bis anhin rudimentär.

Nach einem Brand im mittleren 3. Jh. lag das Areal eine Zeit lang brach; die Wiederbenutzung in spätrömischer Zeit ist in engem Kontext mit der weiterhin genutzten Fernstrasse zu sehen. Aus historischer Sicht bietet sich als Zeitpunkt die Erbauung des Castrum Rauracense, wohl in diokletianischer oder constantinischer Zeit, an.



Freigelegte Strukturen während der Ausgrabungen 1983/84



Aufgehendes Mauerwerk unter dem Schutzgebäude von 1987

Kontakt: Stephan Wyss

Link: www.iaw.unibe.ch

Kaiseraugst-Schmidmatt

Der römische Gebäudekomplex von Kaiseraugst-Schmidmatt. An der Fernstrasse durch die Unterstadt der Colonia Augusta Raurica

Projekt des SNF: Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. Archäologie der römischen Provinzen; Römerstadt Augusta Raurica; Kantonsarchäologie Aargau. Dissertationsarbeit: Stephan Wyss, lic. phil.

Literatur:

Furger 1989: Alex R. Furger (mit Stefanie Jacomet/Werner H. Schoch/Rolf Rottländer), Der Inhalt eines Geschirr- oder Vorratsschranks aus dem 3. Jahrhundert von Kaiseraugst-Schmidmatt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 213-268.

Hartmann 1985: Martin Hartmann, Spät Römisches aus Kaiseraugst-Schmidmatt. Archäologie der Schweiz 8, Heft. 1, 39-43.

Kaufmann-Heinimann 1985: Annemarie Kaufmann-Heinimann, Die Silberstatuetten des Herkules und der Minerva aus Kaiseraugst-Schmidmatt. Archäologie der Schweiz 8, Heft 1, 1985, 30-38.

Kaufmann-Heinimann 1987: Annemarie Kaufmann-Heinimann, Die Bronzestatuetten aus Kaiseraugst-Schmidmatt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 7, 1987, 291-318.

Mauné et al. 2013: Stéphane Mauné/Nicolas Monteix/Matthieu Poux (Hrsg.), Cuisines et boulangeries en Gaule romaine. Gallia 70-1 (Paris 2013).

Müller 1985: Urs Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt. Archäologie der Schweiz 8, Heft 1, 1985, 15-29.

Peter 2001: Markus Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. Stud. Fundmünzen Ant. 17 (Berlin 2001).